

Heinrich von Laufenberg,

Ich wollt', dass ich daheime wär'

1. Ich wollt', dass ich daheime wär'
Und aller Welte Trost entbehr'.

2. Ich mein, daheim im Himmelrich,
da ich Gott schaue ewiglich.

3. Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar,
dort wartet dein der Engel Schar.

4. Denn alle Welt ist dir zu klein,
du kommest denn erst wieder heim.

5. Daheim ist Leben ohne Tod
und ganze Freude ohne Not.

6. Da sind doch tausend Jahr wie heut
und nichts, das dich verdrießt und reut.

7. Wohlauf, mein Herz und all mein Mut,
und such das Gut ob allem Gut.

8. Was das nicht ist, das schätz gar klein
und sehn dich allzeit wieder heim.

9. Du hast doch hie kein Bleiben nicht,
ob's morgen oder heut geschicht.

...

10. Da es denn anders nicht mag sein,
so flieh der Welte falschen Schein.

11. Bereu dein Sünd und bessre dich,
als wolltst du morg'n gen Himmelrich.

12. Ade, Welt, Gott gesegne dich!
Ich fahr dahin gen Himmelrich.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas HEINRICH VON LAUFENBERG (*1390 – †1460-03-31).*

Arg-972-1957 (2014-03-08 14:28:03)

Pri la verkinto vidu la vikipediejon http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_von_Laufenberg. La teksto troviĝas en la germana evangelia kantlibro, eldono por la landaj eklezioj de la germana provinco Rejnlando-Vestfalia kaj Liplando, kanto n-ro 308, n-ro 517 de la nova "Evangelia kantlibro" por la germanaj regionoj Rejnlando, Vestfalia kaj Liplando, kiu presiĝis en la jaro 1996. Tie estas indikita la melodio.